

Der Markt Bad Abbach hat nun einen Hochzeitswald

24.04.2023 | Stand 15.09.2023, 0:25 Uhr

Roland Kugler



2. Bürgermeister Reinhold Meny (links) mit einigen Hochzeitspaaren in Bad Abbachs Hochzeitswald –Foto: Fotos: Roland Kugler

Im Kurort gibt es seit neuestem einen Hochzeitswald. Jedes Hochzeitspaar bekommt von der Gemeinde einen Obstbaum geschenkt, wenn es mag. Die frisch Vermählten können sich dann aussuchen, wo sie ihn einpflanzen: daheim im eigenen Garten oder im Hochzeitswald von Bad Abbach. Der wurde jetzt feierlich eingeweiht.

Es gibt Veranstaltungen, da passt rundherum einfach alles. Wie bei der Einweihung des neuen Hochzeitswaldes im Bad Abbacher Heidfeld. Alle waren zufrieden und glücklich und strahlten mit der Frühlingssonne um die Wette: stellvertretender Bürgermeister Reinhold Meny, zahlreiche Gemeinderäte, Mitarbeiter des Bauhofs und der Verwaltung, Musikanten der Oberndorfer Sängler und vor allem mehrere frisch verheiratete Paare.

Das heißt, ganz so frisch auch nicht mehr, geladen waren Paare die in Abbach 2020 und 2021 geheiratet hatten. Und es immer noch sind, was nach so einer Zeit heute ja keine Selbstverständlichkeit mehr ist. 35 Paare waren es in den beiden Jahren.

Die Verwaltung des Marktes hatte sie angeschrieben und ihnen einen Obstbaum als Geschenk angeboten. 16 Paare nahmen das Geschenk an. Acht möchten ihn zu Hause im eigenen Garten einbauen, sie werden demnächst benachrichtigt und können ihn abholen. Ebenso viele Paare möchten ihren Baum im neuen Hochzeitswald aufwachsen sehen.

Paare sind in der Pflicht

Dort sind sie bereits eingepflanzt und wurden jetzt ihren neuen Eigentümern übergeben. Mit der Auftrag, für ihr neues Familienmitglied auch gut zu sorgen: „Es liegt in eurer Hand, ob dieser Baum Früchte trägt“, sagte Reinhold Meny. „Ihr sollt ihn hegen und pflegen, wie ihr es auch mit euch macht“, gab er den Hochzeitspaaren mit auf den Weg.

Sauber eingepflanzt und eingegossen hatten ihn Mitarbeiter des Bauhofs. Aber für das weitere Gießen bei zu langer Trockenheit und das Zurechtschneiden sind jetzt die neuen Besitzer zuständig. Dafür dürfen sie sich dann auch in Zukunft am Blühen, Wachsen und Gedeihen ihres Baumes freuen und die Früchte ernten. Die Gemeinde hatte sich entschlossen, mit der finanziellen Unterstützung der Angrüner-Stiftung Obstbäume anzubauen. Meny bedankte sich für einen großzügigen Betrag. „Wir fördern gerne solche ökologischen Projekte“, sagte stellvertretender Vorstandsvorsitzender Stefan Weißgerber.

Wer welchen Baum erhält, wurde von der Verwaltung ausgelost und so auch mancher eventuelle Ehestreit vermieden, wie beim Hochzeitspaar Vogel: „Ich habe mir Quitte gewünscht“, sagt Ionela Vogel.

Baumsorte ausgelost

„Ich wollte Kirsche“ sagt ihr Mann Oliver. Bekommen, samt Besitzurkunde, haben sie eine Quitte. Große Freude bei Ionela – und die in Aussicht gestellte Quittenmarmelade stimmte dann auch ihren Ehegatten zuversichtlich. Marina und Johannes Sollich freuten sich über einen Apfelbaum. Sie hatten ihren einjährigen Sohn Johannes mitgebracht, er durfte gleich mit Mama und Papa den neuen Baum gießen. Nicht mehr ganz so jung, aber ebenso glücklich sind Ingrid und Armin Waltl. Sie haben schon erwachsene Kinder, und zusammen sechs Enkel. 2016 hatten sie sich über eine Anzeige in der MZ kennen gelernt. „Ich habe gesucht“, sagt Ingrid, „und ich wurde gefunden“, sagt ihr Mann – und beide lachen. Dabei war es nicht einfach während der Corona-Zeit: 2021 hatten sie geheiratet, mit Maske und neun Hochzeitsgästen, mehr waren nicht erlaubt.

Aber sie haben es dem Virus und der Pandemie gezeigt, ihre Liebe war stärker als alle damit verbundenen Einschränkungen. „Wir haben uns während der Pandemie nicht umgebracht, das ist ein gutes Zeichen“ sagt Ingrid Waltl. Und ein solides Fundament für eine glückliche Ehe. Jetzt stehen beide Arm in Arm im Hochzeitswald, und freuen sich über ihren neuen Kornapfelbaum.